

Werk

Titel: An den Herrn Redakteur des Shakespeare-Jahrbuchs

Autor: Mauntz, von

Ort: Weimar

Jahr: 1893

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0028|log14

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Berlin, den 14. Januar 1893.

An den Herrn Redakteur des Shakespeare-Jahrbuchs.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ogleich das Shakespeare-Jahrbuch in Deutschland gewissermaßen das Obertribunal bildet für alle Shakespeare-Fragen und in der Regel seine Spalten nur den Abhandlungen wissenschaftlicher Fachmänner öffnet, so möchte ich mir doch die Frage erlauben, ob darin nicht ausnahmsweise auch die subjektive Stellungnahme eines unparteiischen Laien in den Sonettenfragen Einlaß finden könnte.

Zu einem endgültigen wissenschaftlich begründeten Ergebnis über die volle Bedeutung der Sonette ist man meines Wissens noch nicht gelangt, und so dürfte es für die Forschung auf diesem Gebiete vielleicht von einigem Nutzen sein, wenn sie einer zum Theil neuen, allerdings nicht auf sprachwissenschaftlicher Vorbildung fußenden, subjektiven Auffassung dieser Gedichte einige Aufmerksamkeit zuwendet, denn es ist ja — abgesehen von dem blinden Huhn, welches auch bisweilen ein Korn findet — eine Thatsache, daß oft der plötzlich an eine Arbeit herantretende Unbefangene Dinge sieht und Fragen stellt, welche sich bis dahin der Wahrnehmung des täglich an dem Werke beschäftigten Arbeiters entzogen hatten.

Deshalb bitte ich Sie, Herr Redakteur, die beifolgende Handschrift von diesem Standpunkte aus zu betrachten und mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie sich bereit finden lassen, meiner Abhandlung Aufnahme in dem Jahrbuche zu gewähren.

Sehr ergebenst

von Mauntz,

Königlich preußischer Oberstlieutenant a. D.